



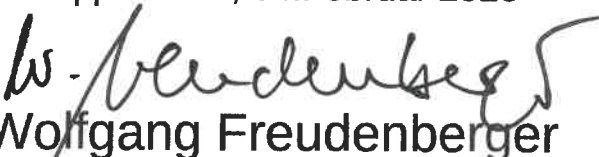
Urkunde Europa-Preis

IN ANERKENNUNG FÜR VERDIENSTE
UM DIE EUROPÄISCHE EINIGUNG VERLEIHT
DIE EUROPA-UNION BERGSTRASSE DEN

Europa-Preis 2020
AN DIE

Akademie für politische und soziale
Bildung des Bistums Mainz
Haus am Maiberg

Heppenheim, 04. Februar 2020


Wolfgang Freudenberger
Kreisvorsitzender

Europa-Preis 2020

Verleihung an die Akademie für politische und soziale Bildung des Bistums Mainz, Haus am Maiberg Heppenheim

am 04.02.2020

Laudatio

gehalten von Wolfgang Freudenberger, Kreisvorsitzender der Europa-Union Bergstraße

Das Haus am Maiberg - ein Leuchtturm in der Bildungslandschaft Europäische Bildungsarbeit im Mittelpunkt

Anrede

Die Europa-Union Bergstraße verleiht den Europa-Preis an Personen oder Institutionen, die sich in besonderem Maße um die Einigung Europas verdient gemacht haben.

In diesem Jahr geht der Preis an die Akademie für politische und soziale Bildung des Bistums Mainz, das Haus am Maiberg in Heppenheim.

Mit dieser Preisverleihung würdigen wir die jahrzehntelange Bildungsarbeit der Akademie, die immer wieder europapolitische Themen und Aspekte der europäischen Kultur in den Mittelpunkt ihrer Bildungsarbeit rückte. Dabei ist es ihr in vorbildlicher Weise gelungen, Menschen aller Generationen zusammen zu bringen, für die europäische Idee zu begeistern und somit Grundsteine für die Völkerverständigung und die Einigung Europas zu legen. Diese Bildungsarbeit ist ein Leuchtturm in der Bildungslandschaft, der helles Licht ausstrahlt, und auf den das Bistum Mainz sehr stolz sein kann.

Wir würdigen mit der Preisverleihung heute eine Institution. Ihr Erfolg ist eng verbunden mit den Menschen, die hinter ihr stehen, die sie geprägt haben und die von ihr auch geprägt wurden. Dazu gehören die Referenten und Referentinnen, die alle internationale Bezüge und Erfahrungen in ihrer Biografie vorweisen können. Dazu gehören die Sekretariats- und Verwaltungsmitarbeiterinnen. Dazu gehören aber vor allem der Direktor der Akademie Benedikt Widmaier und sein Stellvertreter Titus Möllenbeck. Wer beiden zuhört und mit ihnen diskutiert, der spürt die Leidenschaft für ihre Arbeit und das Aufgehen in ihr. Dabei ergänzen sich die beiden hervorragend – der eine, der viel publiziert und dem es gelingt, die nötigen Fördermittel auch für internationale bzw. europäische Projekte zu akquirieren; der andere, der jovial vor Ideen sprühend und immer auf Reisen die Menschen in Europa und darüber hinaus bei Begegnungen zusammenbringt und ihnen europäische Werte vor Ort vermittelt. Zusammen sind sie unschlagbar.

Wie kam es dazu, dass sich die Akademie so international aufstellte? Ein Impuls ging sicher von Prof. Heiner Ludwig in den frühen 90er Jahren aus, der internationale Aspekte in die Bildungsarbeit einbrachte. Mit dem Fall der Mauer bzw. des Eisernen Vorhanges wurde aber auch sofort klar, dass im Sinne politischer Demokratiebildung die osteuropäischen Länder zu einem Schwerpunkt der Bildungsarbeit werden mussten. Damit stellte sich für das Haus am Maiberg eine neue große Herausforderung. Gegründet auf europäische und nationale Förderprogramme organisierte es multinationale Begegnungen. Ein Beispiel hierfür sind die Europäischen Jugendwochen, in denen junge Erwachsene aus 10 europäischen Ländern die vielfältigen gesellschaftlichen und politischen Dimensionen Europas zwei Wochen lang (!) diskutieren konnten und heute noch können. Demokratie-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit sollen dabei gestärkt werden. Bulgarien und die Tschechische Republik wurden Schwerpunkte. Schon Mitte der 1990er Jahre wurden – nach den ersten deutsch-tschechischen und deutsch-bulgarischen Jugendbegegnungen - Vereine in den jeweiligen Ländern gegründet: einmal der Verein FAR (= Leuchtturm) für demokratische Bildung in Burgas am Schwarzen Meer und zum anderen Lávka (= kleine Brücke, Steg), der Verein für außerschulische Bildungsarbeit in der Tschechischen Republik mit Sitz in Prag und später Brünn. In Kooperation mit diesen außerschulischen Partnerinstitutionen wurden Jugend- und Lehrerbegegnungen oder sog. Short-Study-Visits für Multiplikatoren organisiert. Schon 1994 fand in Burgas/Bulgarien eine erste deutsch-bulgarische Schülerzeitungswerkstatt statt, in deren Folge eine Schülerzeitung am deutschsprachigen Goethe-Gymnasium (bis 1990 Wilhelm Pieck-Gymnasium!) gegründet wurde. So wie die Amerikaner den Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg Demokratiebildung vermittelt haben, wollte man dann nach dem Fall des Eisernen Vorhangs/der Mauer in den osteuropäischen Ländern politische Bildung vermitteln und damit etwas zurückgeben. Daraus ist im Laufe der Zeit ein Netzwerk von international vernetzten Menschen hervorgegangen, die eine gemeinsame Vorstellung von europäischen Werten haben und die z.T. heute wichtige Funktionen in ihren Ländern ausüben. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch das Projekt „Europa gestalten – Politische Bildung in Aktion“, das von der Bundeszentrale für Politische Bildung und der Robert-Bosch-Stiftung getragen wurde und an dem das Haus am Maiberg von 2009 bis 2016 maßgeblich beteiligt war. Mit den Stipendiat*innen, gut ausgebildete junge Menschen aus Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Slowenien, ist die Akademie auch heute noch in gutem Kontakt – und konnte ihren europäischen Radius erweitern.

Bei aller Dynamik gerade in den 1990er Jahren konnten nicht immer neue Wege beschritten werden. So scheiterte z.B. nach der Jahrtausendwende die weit vorausschauende Vision des Direktors Benedikt Widmaier, das Haus am Maiberg um ein „Europäisches Zentrum für interkulturelles Lernen und Demokratie“ zu erweitern, an der schwierigen Finanzsituation des Trägers, dem Bistum Mainz. Zurückblickend und die Entwicklung osteuropäischer Länder im Sinne habend, muss man sagen: Schade, denn das wäre genau das richtige Konzept für interkulturelles Lernen und Demokratie

gewesen. Vielleicht solltet ihr diese Vision wieder aus der Schublade herausholen und erneut diskutieren – und jetzt mit weiteren 20 Jahren erfolgreicher Bildungsarbeit im Rücken.

In der Zwischenzeit konzentrierten sich die Macher auf die Einrichtung eines Referats für europäische Jugendbildung in Hessen und auf den Auf- und Ausbau internationaler Jugendarbeit mit den fünf hessischen Partnerregionen. Diese Aufbauarbeit war sehr erfolgreich, denn es konnten viele Fördermittel aus EU-Europa, vom Bund und dem Land Hessen gewonnen werden. Bemerkenswert ist beispielsweise die Zusammenarbeit mit der Friedensschule Monte Sole in der Emilia-Romagna, einem Ort, der an das Massaker erinnert, dass Angehörige der Waffen-SS und der deutschen Wehrmacht Ende September 1944 unter den Einwohnern der Dörfer und Weiler um den Monte Sole anrichteten.

Zu erinnern ist im Bereich der Erwachsenenbildung auch an zwei Reihen von Bildungsurlauben: Die erste von 1999 bis 2005 lief unter der Überschrift „Automobilbau in Europa“; dabei wurden Ziele u.a. in Polen (OPEL), Tschechien (Skoda), Paris (Renault), Luxemburg (Smart) oder auch Turin (Fiat) besucht. Bei der folgenden Reihe wurden in den Jahren darauf europäische Grenzregionen erkundet, u.a. die Euregio Maas-Rhein (Grenzgebiet Deutschland, Belgien und Niederlande), die Großregion Saar-Lor-Lux oder die Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald und schließlich auch der Eurodistrikt PAMINA (Südpfalz, Baden und Elsass).

Neuerdings geht der Blick aus Europa heraus nach Tunesien. Dort und in weiteren der Unruheländer Nordafrikas ist Demokratiebildung das Gebot der Stunde, zumindest sobald kriegerische Auseinandersetzungen beendet sein werden.

Der kurze Streifzug durch einige wenige der zahlreichen Bildungsaktivitäten der Akademie soll einen Eindruck vermitteln von der Vielfalt der Aktivitäten.

Mit der Verleihung des Europa-Preises würdigen wir diese Leistung, auf die alle Beteiligten sehr stolz sein können. Wir verbinden damit den Wunsch, nicht nachzulassen und die europäische Idee in die Zukunft zu tragen. Gerade in den kommenden Jahren hat die Europäische Union große Zukunftsaufgaben zu bewältigen: Migration, Brexit, Digitalisierung, Stärkung ihrer Identität in allen Mitgliedstaaten. Dies muss durch eine solide Bildungsarbeit an der Basis gestützt werden.

Wir danken allen Referentinnen und Referenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vor allem der Akademiespitze für ihre vorbildliche Arbeit. In diesen Dank schließe ich ausdrücklich die Referentin für internationale Arbeit Frau Michaela Jacobs und vormals Herrn Stefan Schwier, der dieses Referat maßgeblich aufgebaut hat, mit ein.

Als Vertreter der älteren Generation möchte ich abschließend Dank sagen für das kulturelle und (europa-)politische Angebot an die Senioren 50plus-aktiv, in dessen Rahmen ich im letzten Jahr an einer sehr gelungenen Bildungsreise nach Armenien teilnehmen konnte. Für 2020 ist schon Griechenland im Blick – die Wiege der (europäischen) Demokratie. -

Wir wünschen der Akademie und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie auch in Zukunft Ort des Dialogs über gesellschaftliche und politische Fragen sein kann. Wir wünschen ihr, dass sie entsprechend ihrem Motto „Offen für Dialog“ alle Interessierte, unabhängig von politischer, weltanschaulicher, religiöser und kultureller Zugehörigkeit, ansprechen und für die europäische Idee gewinnen können.